

# Was wird aus der Gaststätte?

## Betrieb derzeit nur geduldet, Gerichtsverfahren läuft

Die Zukunft der Gaststätte am Schwimmbad ist vorläufig ungewiss. In der nächsten Woche allerdings wird eine Gerichtsentscheidung erwartet, die Bewegung in die Angelegenheit bringen könnte.

VON FRANK SALTENBERGER

**Neu-Anspach.** Die Gaststätte am Waldschwimmbad ist schon mehrfach infrage gestellt worden. Die Verwaltung betrachtet die Baubsubstanz als stark sanierungsbedürftig, aber an Investitionen ist derzeit nicht zu denken: „Das Schwimmbad mit Gaststätte ist eine freiwillige Leistung, für eine Investition fehlt das Geld“, sagt Bürgermeister Klaus Hoffmann (CCDU).

In der jüngsten Stadtverordnungsitzung antwortete er auf Anfrage des Stadtverordneten Artur

Otto (b-now) nach der Zukunft der Gaststätte mit Zurückhaltung. Der Grund liegt in einem laufenden Gerichtsverfahren. Der Betreiberin Teresita Schütz, von ihren Gästen liebevoll Tessi genannt, war die Leitung der Gaststätte wegen aufgelaufener hoher Steuerschulden untersagt worden, wogegen diese Widerspruch eingelegt hatte. Darüber wird in der kommenden Woche eine Entscheidung beim Verwaltungsgericht Frankfurt erwartet.

Diese will auch die Stadt abwarten, so der Bürgermeister. Er betont, dass nicht die Stadt die Untersagung des Gaststättenbetriebs ausgelöst habe, sie sei aber, wenn der Widerspruch scheitert, dazu verpflichtet, den Entzug des Betriebsrechtes durchzusetzen.

Aufgrund des laufenden Verfahrens hat die Stadt den Pachtvertrag, der Ende März ausgelaufen

war, nicht verlängert. Insofern wird der laufende Betrieb zurzeit lediglich geduldet.

Für die Gaststätte macht sich auch der Vorsitzende des Schwimmbadfördervereins Naps, Hello Becker, der in einer Schließung einen erheblichen Attraktivitätsverlust des Waldschwimmbades sieht, immer wieder stark. Ein Kiosk allein ließe sich von keinem Betreiber wirtschaftlich führen, sprach er sich mit Nachdruck für einen Kombi-Betrieb von Gaststätte und Kiosk aus.

Becker fürchtet zudem, dass im Fall einer Schließung der Bestandsschutz wegfällt, was neue Probleme verursachen würde. Außerdem werde es dann zu einem Besucherrückgang kommen, was wiederum zu Einnahmeverlusten führe. Die Gaststätte laufe gut, sagt er, und das stellt auch der Bürgermeister nicht in Abrede: „Die Steaks sind hervorragend.“ Er beschönigt aber auch die vertrackte Situation nicht. Einen Investor zu finden, sei bei den bestehenden Verhältnissen kaum vorstellbar, und die Stadt könne nicht investieren. „Wir hoffen, wenigstens den Kioskbetrieb für die Saison irgendwie hinzubekommen“, sagt er. Aber vor der Entscheidung des Gerichts seien der Stadt die Hände gebunden.

Auf eine langfristige Lösung setzt auch Becker und bringt die Idee ins Spiel, auch die Bürgerschaft zu beteiligen. Kurzfristig hofft er auf einen Aufschub der Schließung.



Wie geht es mit der Gaststätte am Waldschwimmbad weiter? Noch ist sie offen und viele hoffen, dass dies auch so bleibt. Foto: fms